



Wird zweiter Hauptstandort: Die Geschäftsstelle der VR-Bank in Witzzenhausen.

Foto: Forbert

Änderungen im Hintergrund

Fragen und Antworten zu den Auswirkungen für Kunden und Mitarbeiter

Von Friederike Steensen

WERRA-MEISSNER. 50 500 Mitglieder sind von der Fusion der VR-Bank Werra-Meißner und der Volksbank Mitte betroffen. Wichtige Fragen:

Welche Auswirkungen hat die Fusion für die Kunden?

Einige Kunden erhalten eine neue Kontonummer, wenn die bisherige in beiden Banken vergeben wurde – aber nur dann. Generell sollen die Änderungen für die Kunden so gering wie möglich ausfallen. Möglich machen das technische Neuerungen, die es der Bank etwa erlauben, die Lastschriften automatisch auf die neue Kontonummer umzustellen, sagt Björn Henkel vom Vorstand der Volksbank Mitte. Geschäftskunden müssen eventuell ihre Schriftsätze ändern, aber die Umstellung auf das IBAN-System habe gezeigt, dass das im Computer unkompliziert funktioniert, sagt Uwe Linnenkohl (VR-Bank Werra-Meißner).

Wie sollen die Kunden von der Fusion profitieren?

Beide Geldhäuser erhoffen sich, ihre Kunden spezialisierter beraten zu können – etwa in den Bereichen „Landwirtschaft“ und „Erben und

Stiften“. Auch die Finanzierung von Großprojekten soll möglich sein, weil sich der finanzielle Spielraum praktisch verdoppelt. Zudem sollen die Banken für den Partner ihre jeweiligen Stärken ausspielen: Die VR-Bank Werra-Meißner geht bereits mit der Videoberatung neue Wege ins digitale Zeitalter. Die Volksbank Mitte sieht ihre Stärke vor allem darin, dass sie ihre Mitglieder stärker in den Alltag der Bank einbezieht – über die Mitgliederzeitung, eine Bezirksversammlung und einen Club, der exklusiv Veranstaltungen und Reisen anbietet.

Was wird aus dem Filialnetz?

Laut den Vorständen soll vorerst keine der 33 Filialen geschlossen werden, nur die beiden Geschäftsstellen in Heiligenstadt werden zusammengelegt. Künftig wird die Schließung einzelner Filialen aber nicht ausgeschlossen, wenn noch mehr Kunden ihre Bankgeschäfte über Internet und Telefon abzuwickeln. „Die Filialen sind für uns besonders wichtig für die Beratung“, sagt Bettina Maschke (VR-Bank Werra-Meißner). Es sei aber auch möglich, Kunden per Video oder Zuhause zu beraten. „Nähe zum Kun-

den ist nicht mehr eine Frage von Kilometern“, sagt Henkel.

Welche Folgen hat die Fusion für die Mitarbeiter?

Entlassen wird keiner, betont Holger Willuhn (Volksbank Mitte). „Wir brauchen alle Mitarbeiter.“ Durch die Zusammenlegung von Abteilungen hätte man vielleicht zehn Mitarbeiter zu viel, der Überhang würde sich durch „natürliche Fluktuation“ von selbst abbauen, sagt Henkel. Die Mitarbeiter im Vertrieb sollen weiterhin direkt vor Ort arbeiten. Mehr als 200 Mitarbeiter werden später in zentralen Abteilungen innerhalb der Bank tätig sein, vor allem an den Hauptstandorten Witzzenhausen und Duderstadt. „Es kann sein, dass einzelne Mitarbeiter künftig weitere Arbeitswege haben, andere aber kürzere“, sagt Willuhn. Das müsste geprüft werden.

Gibt es neue Arbeitszeitmodelle?

Generell will die neue Bank ihren Mitarbeitern künftig mehr Möglichkeiten einräumen, von Zuhause zu arbeiten. Auch Auszeiten vom Beruf, Fahrtkostenzuschüsse in der Anfangszeit sowie bessere Möglichkeiten, sich zu spezialisieren, werden den in Aussicht gestellt. Dadurch hofft man trotz des Fachkräftemangels, für genug hoch qualifizierte Mitarbeiter als Arbeitgeber attraktiv zu sein.

Wie kam der neue Name „VR-Bank Mitte“ zustande?

Jeder Partner sollte etwas zum Namen beitragen, erklärt Maschke. Der Name „VR-Bank“ sei in der Region als Marke bereits etabliert, ebenso wie der Begriff „Mitte“, der sich auch gut für die Lage der Bank im Dreiländer-Eck in der Mitte Deutschlands mache. Die Reihe der Standorte ist al-

phabetisch geordnet.

Wird sich die VR-Bank Mitte weiter sozial engagieren?

Ja, sagt Linnenkohl. Es werde weiterhin Spenden an Vereine geben, zudem soll die gemeinnützige Arbeit der eigenen Stiftung ausgebaut werden, in dem einzelne Projekte nachhaltig gefördert werden.

Was ändert sich in Vorstand und Aufsichtsrat?

Für drei bis vier Jahre führen die bisherigen fünf Vorstände die neue Bank. Danach soll es einen dreiköpfigen Vorstand geben. Der Aufsichtsrat wächst auf 22 Mitglieder an, jede Seite stellt elf Aufsichtsräte. Den Vorsitz für die erste Wahlperiode übernimmt die Volksbank Mitte, die VR-Bank Werra-Meißner erhält dafür drei statt zwei Stellvertreter.

Die Volksbank Mitte ist erst zum 1. Januar mit der Volksbank Heiligenstadt fusioniert. Hat das Auswirkungen?

Nein, sagt Ralf Döring (Volksbank Mitte). Alle Vereinbarungen zwischen diesen beiden Banken hätten Bestand. Ein Störfaktor sei die laufende Fusion nicht, vielmehr wolle man beide Fusionen nacheinander abarbeiten. Für die Volksbank Mitte ist es bereits die fünfte Fusion in den vergangenen 20 Jahren.

Wie sieht der Fusionszeitplan aus?

Noch im Januar werben die Vorstände in kleinen Runden bei den Mitglieder-Vertretern um Unterstützung. 75 Prozent aller 500 Vertreter müssen im August für die Fusion stimmen, damit sie in Kraft treten kann. Ab Januar 2019 beginnt die wirtschaftliche Kooperation, alle technischen Änderungen in den Buchungssystemen sollen bis Herbst 2019 umgesetzt sein.

NEUES GESCHÄFTSGEBIET VR-BANK MITTE



Volksbank Mitte
VR-Bank Werra-Meißner
gemeinsames Geschäftsgebiet

Quelle: VR-Bank Mitte / Karte: Wikipedia

Infografik: Schuler

Zahlen · Daten · Fakten

	VR-Bank Werra-Meißner eG	Volksbank Mitte (inkl. Heiligenstadt)	VR-Bank Mitte eG
Bilanzsumme	1173 Mio. €	1142 Mio. €	2305 Mio. €
Kundenkredite	547 Mio. €	527 Mio. €	1073 Mio. €
Kundeneinlage	627 Mio. €	956 Mio. €	1583 Mio. €
Mitglieder	20 000	30 464	50 464
Filialen	11 + 2 SB	22 + 12 SB	32 + 14 SB
Mitarbeiter	233 davon 18 Azubis	255 davon 20 Azubis	488 davon 38 Azubis